

Meinungen und Wahrnehmungen zum Thema „GreenTech“

Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Bundesbürgern ab 18 Jahren

forsa Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
2 Förderung von nachhaltiger und umweltfreundlicher Technologie in Deutschland.....	11
3 Vertrauen in Wissenschaft und Forschung.....	14
4 Nachhaltigkeit und Kaufverhalten.....	15
5 Persönliche Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft.....	19
6 Zusammenfassung.....	20

Vorbemerkung

Im Auftrag des DBU Zentrum für Umweltkommunikation hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Bundesbürgern ab 18 Jahren zum Thema „GreenTech“ durchgeführt.

In dieser Befragung sollten unter anderem Informationen darüber gesammelt werden, wie die Menschen in Deutschland auf umweltfreundliche Technologien und die damit verbundene Industrie blicken. Auch wurden Meinungen und Einstellungen rund um die Rolle von Staat und Wissenschaft bei der Förderung und Regulierung von GreenTech erhoben. Zudem liefert die Studie Erkenntnisse zu Präferenzen beim Konsum von umweltfreundlichen Produkten und entsprechenden Kaufentscheidungen.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.006 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Bundesbürger ab 18 Jahren befragt.

Die Befragung wurde vom 06. bis 19. Januar 2026 im Rahmen des repräsentativen Online-Panels forsa.omninet durchgeführt. Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Bevölkerung ab 18 Jahren in Deutschland übertragen werden.

1 Wahrnehmungen und Meinungen zu technologischer Innovation

Zunächst wurden die Befragten um ihre ganz persönliche Meinung über die Zukunft von technologischen Entwicklungen und Innovationen in Deutschland gebeten.

Eine deutliche Mehrheit (93 %) hält technologische Innovation für die Zukunft Deutschlands für sehr oder eher wichtig. Nur 5 Prozent halten technologische Innovation für eher unwichtig und niemand bewertet dieses Thema als überhaupt nicht wichtig.

Männer halten technologische Innovation deutlich häufiger als Frauen für sehr wichtig in Bezug auf die Zukunft Deutschlands.

Besonders die Befragten mit einem hohen formellen Bildungsabschluss (Abitur bzw. Studium) halten technologische Innovation häufiger für sehr wichtig als diejenigen mit einem niedrigeren formellen Bildungsabschluss.

Meinungen über die Zukunft von technologischen Entwicklungen und Innovationen in Deutschland

Es meinen, für die Zukunft Deutschlands sei technologische Innovation

		sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
		%	%	%	%
insgesamt		54	39	5	0
West		55	39	5	0
Ost		48	42	8	0
Männer		70	26	3	0
Frauen		38	52	8	0
18- bis 29-Jährige		53	38	8	0
30- bis 49-Jährige		48	45	5	0
50 Jahre und älter		57	36	5	0
Hauptschule		50	41	5	0
mittlerer Abschluss		47	44	8	0
Abitur, Studium		63	33	3	0
Haushaltseinkommen (in Euro)	unter 2.500	52	39	5	0
	2.500 bis unter 4.000	50	41	8	0
	4.000 € und mehr	59	36	4	0
Kinder im Haushalt	ja	49	45	6	0
	nein	55	38	5	0
Politische Selbstverortung *	Links	52	43	5	0
	Mitte	51	43	3	0
	Rechts	59	34	6	0

* Skala 1-10; Links = 1-4, 5+6 = Mitte, 7-10 = Rechts
an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Den Einfluss neuer Technologien auf das tägliche Leben hält fast ein Fünftel (18 %) für sehr positiv und mehr als zwei Drittel (68 %) für eher positiv. Nur jede/-r Zehnte (10 %) bewertet den Einfluss als eher oder sehr negativ.

Befragte mit höherer formeller Bildung bzw. einem höheren Haushaltseinkommen sehen den Einfluss neuer Technologien auf das tägliche Leben etwas positiver als der Durchschnitt.

Einschätzung über den Einfluss neuer Technologien auf das tägliche Leben

Es sehen den Einfluss neuer Technologien auf das tägliche Leben

		sehr positiv %	eher positiv %	eher negativ %	sehr negativ %
insgesamt		18	68	9	1
Männer		25	64	9	0
Frauen		12	72	9	2
18- bis 29-Jährige		19	66	9	5
30- bis 49-Jährige		19	66	10	0
50 Jahre und älter		18	70	8	1
Hauptschule		16	65	10	1
mittlerer Abschluss		15	67	11	2
Abitur, Studium		23	70	6	0
Haushaltseinkommen (in Euro)	unter 2.500	17	66	11	1
	2.500 bis unter 4.000	17	65	11	3
	4.000 € und mehr	20	72	6	0
Kinder im Haushalt	ja	18	65	11	0
	nein	18	69	8	1
Politische Selbstverortung	Links	16	70	12	0
	Mitte	24	67	5	0
	Rechts	17	66	10	3

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Die Befragten konnten aus einer Liste bis zu drei Branchen auswählen, in denen sie sich am meisten Innovation wünschen würden.

Unter diesen drei Branchen kommen am häufigsten Bildung und Digitalisierung (61 %) sowie Gesundheit und Pflege (60 %) vor. Umweltfreundliche Energieversorgung wird von etwa der Hälfte der Befragten (49 %) unter die drei Bereiche mit dem größten Wunsch nach Innovation gewählt.

Darauf folgen Industrie und Produktion (43 %) sowie Verkehr und Mobilität (39 %). Landwirtschaft und Ernährung (22 %) sowie Bau und Wohnen (18 %) zählen für jeweils knapp ein Fünftel zu den wichtigsten drei Branchen, in denen der Wunsch nach Innovation besteht.

Befragte aus den ostdeutschen Bundesländern wünschen sich häufiger als diejenigen im Westen Innovation in Gesundheit und Pflege, seltener jedoch im Bereich umweltfreundlicher Energieversorgung sowie Verkehr und Mobilität.

Wunsch nach Innovation in verschiedenen Branchen I

Branchen, in denen der größte Wunsch nach Innovation besteht (Auswahl auf Rang 1 bis 3) sind	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
Bildung und Digitalisierung	61	61	59
Gesundheit und Pflege	60	58	68
Umweltfreundliche Energieversorgung	49	51	38
Industrie und Produktion	43	42	47
Verkehr und Mobilität	39	41	28
Landwirtschaft und Ernährung	22	20	29
Bau und Wohnen	18	18	17

Frauen wünschen sich deutlich häufiger als Männer am ehesten im Bereich Gesundheit und Pflege Innovation. Bei Männern ist der Wunsch nach Innovation in Industrie und Produktion dagegen verbreiteter als bei Frauen.

Im Vergleich zu den über 50-Jährigen wünschen sich Befragte zwischen 18- und 29 Jahren häufiger Innovation in Verkehr und Mobilität.

Wunsch nach Innovation in verschiedenen Branchen II

Branchen, in denen der größte Wunsch nach Innovation besteht (Auswahl auf Rang 1 bis 3) sind	insgesamt	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30- bis 49-Jährige	50 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%
Bildung und Digitalisierung	61	60	61	60	61	61
Gesundheit und Pflege	60	50	70	56	56	63
Umweltfreundliche Energieversorgung	49	47	51	50	49	48
Industrie und Produktion	43	49	37	38	43	45
Verkehr und Mobilität	39	42	36	48	41	35
Landwirtschaft und Ernährung	22	20	24	25	21	21
Bau und Wohnen	18	21	15	17	19	17

Häufig ist die Rede davon, wie Deutschland im weltweiten Vergleich in verschiedenen Bereichen abschneidet. Eine Mehrheit der Befragten (80 %) stimmt (eher) der Aussage zu, dass die Herstellung und der Export von umweltfreundlichen Technologien eine wichtige Säule für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands seien. 16 Prozent sehen das (eher) nicht so.

Befragte, die sich selbst als politisch rechts verorten, stimmen dieser Aussage seltener zu als der Durchschnitt.

Bewertung der Herstellung und des Exports von umweltfreundlichen Technologien

Es stimmen der Aussage zu, dass die Herstellung und der Export von umweltfreundlichen Technologien eine wichtige Säule für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands sind

		voll und ganz %	eher %	eher nicht %	überhaupt nicht %
insgesamt		38	42	12	4
West		40	41	11	4
Ost		28	50	16	3
Männer		42	37	14	6
Frauen		34	48	10	3
Politische Selbstverortung	Links	50	42	6	0
	Mitte	41	43	11	2
	Rechts	25	43	18	10

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Jede/-r Zehnte (11 %) bewertet den Fortschritt Deutschlands bei umweltfreundlichen Technologien wie erneuerbaren Energien, Energieeffizienz, Recycling oder Wasserstoff im weltweiten Vergleich als führend. Fast zwei Drittel (60 %) bewerten den Fortschritt als durchschnittlich und fast ein Viertel (24 %) als rückständig im weltweiten Vergleich.

Befragte mit einer rechten politischen Selbstverortung nehmen den Fortschritt Deutschlands bei umweltfreundlichen Technologien etwas eher als weltweit führend wahr, als das die politisch mittig oder links positionierten tun.

Bewertung des Fortschritts Deutschlands im weltweiten Vergleich bei umweltfreundlichen Technologien

Es bewerten den Fortschritt Deutschlands bei umweltfreundlichen Technologien als

		führend %	durchschnittlich %	rückständig %
insgesamt		11	60	24
West		11	60	25
Ost		10	59	23
Politische Selbstverortung	Links	9	59	30
	Mitte	10	62	22
	Rechts	15	58	22

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

2 Förderung von nachhaltiger und umweltfreundlicher Technologie in Deutschland

Gefragt nach ihrer Meinung zur Förderung von Innovationen durch den Staat im Bereich Umwelttechnologien, spricht sich eine Mehrheit (69 %) für eine etwas oder deutlich stärkere Förderung aus.

16 Prozent sagen, dass die gegenwärtige Förderung ausreichend ist und jede/-r Zehnte (10 %) meint, es werde zu viel gefördert.

Im Osten Deutschlands meinen etwas weniger Befragte, dass (etwas) stärker gefördert werden sollte als im Westen.

Befragte, die sich selbst als politisch links einordnen, meinen deutlich eher als der Durchschnitt, dass Innovationen im Bereich Umwelttechnologien deutlich stärker gefördert werden sollten, während politisch rechts verortete Befragte im Gegensatz zu allen anderen deutlich häufiger sagen, dass zu viel gefördert wird.

Meinungen zur Förderung von Innovationen im Bereich Umwelttechnologien durch den Staat

Es finden, dass Innovationen im Bereich Umwelttechnologien insgesamt stärker vom Staat gefördert werden sollte

		ja, deutlich stärker	ja, etwas stärker	nein, die Förderung ist ausreichend	nein, es wird zu viel gefördert
		%	%	%	%
insgesamt		33	36	16	10
West		34	37	15	9
Ost		26	31	19	18
Politische Selbstverortung	Links	51	38	6	2
	Mitte	31	39	17	7
	Rechts	18	34	23	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

Befragte, die meinen, dass im Bereich der Umwelttechnologien insgesamt stärker vom Staat gefördert werden sollte, konnten die Wichtigkeit verschiedener Bereiche für das weitere Wachstum der umweltbezogenen Branche in Deutschland einschätzen.

Jeweils zwei Drittel (65 %) halten dafür eine stärkere Förderung von Forschung und Entwicklung sowie den Ausbau der Kreislaufwirtschaft (bspw. Recycling und Wiederverwertung) für eher oder sehr wichtig. Ähnlich viele (62 %) finden günstigere Rahmenbedingungen für Unternehmen, wie beispielsweise Bürokratieabbau, (eher) wichtig.

59 Prozent halten bessere internationale Markterschließung und Exportmöglichkeiten und 58 Prozent halten klare und ambitionierte Klimaziele für (eher) wichtig.

All diese Bereiche werden von den Befragten aus den westdeutschen Bundesländern häufiger als (eher) wichtig angesehen als von Befragten aus Ostdeutschland.

Auch sehen Befragte mit linker politischer Selbstverortung häufiger als die mit rechter Selbstverortung alle Bereiche als (eher) wichtig an, damit die umweltbezogene Branche in Deutschland weiter wächst.

Wichtigkeit verschiedener Faktoren für das Wachstum der Green Tech Branche in Deutschland

Für eher bzw. sehr wichtig, damit die umweltbezogene Branche in Deutschland weiter wächst halten

		eine stärkere Förderung von Forschung und Entwicklung	den Ausbau der Kreislaufwirtschaft (z. B. Recycling, Wiederverwertung)	günstigere Rahmenbedingungen für Unternehmen (z. B. Bürokratieabbau)	bessere internationale Markterschließung / Exportmöglichkeiten	klare und ambitionierte Klimaziele
		%	%	%	%	%
insgesamt		65	65	62	59	58
West		67	66	64	61	60
Ost		56	54	53	49	46
Politische Selbstverortung	Links	87	86	77	76	84
	Mitte	64	65	66	61	57
	Rechts	48	46	47	43	34

Basis: Befragte, die finden, dass im Bereich Umwelttechnologien insgesamt stärker vom Staat gefördert werden sollte

Zudem konnten Befragte, die finden, dass im Bereich Umwelttechnologien insgesamt stärker vom Staat gefördert werden sollte, die Hauptverantwortlichen für den Ausbau umweltfreundlicher Technologien benennen.

Für fast zwei Fünftel (39 %) sollten der Staat bzw. die Politik die Hauptverantwortung dafür tragen, dass Deutschland beim Ausbau umweltfreundlicher Technologien vorankommt. Für ein Fünftel (21 %) käme Industrie und Unternehmen diese Rolle zu.

Nur sehr wenige Befragte meinen, dass die Hauptverantwortung von der Forschung und Wissenschaft (4 %) oder Verbraucherinnen und Verbrauchern (3 %) übernommen werden sollte.

Dass alle gleichermaßen verantwortlich sind, meint fast ein Drittel (32 %).

Den Staat bzw. die Politik halten Linke im Vergleich zu politisch mittig oder rechts verorteten Befragten am ehesten für verantwortlich für das Vorankommen Deutschlands beim Ausbau umweltfreundlicher Technologien. Besonders politische rechts positionierte sehen Industrie und Unternehmen in der Hauptverantwortung.

Einschätzungen zur Hauptverantwortung für das Vorankommen Deutschlands beim Ausbau umweltfreundlicher Technologien

Es meinen, die Hauptverantwortung dafür, dass Deutschland beim Ausbau umweltfreundlicher Technologien vorankommt, sollte(n) tragen	insgesamt	West	Ost	Politische Selbstverortung		
				Links	Mitte	Rechts
	%	%	%	%	%	%
der Staat bzw. die Politik	39	39	44	48	34	32
die Industrie und Unternehmen	21	21	19	19	17	27
Forschung und Wissenschaft	4	4	2	2	4	6
Verbraucherinnen und Verbraucher	3	4	2	1	6	4
alle gleichermaßen	32	33	31	30	37	30

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe;

Basis: Befragte, die finden, dass im Bereich Umwelttechnologien insgesamt stärker vom Staat gefördert werden sollte

3 Vertrauen in Wissenschaft und Forschung

Wenn es um umweltfreundliche Innovationen geht, dann vertraut eine Mehrheit (72 %) generell in Wissenschaft und Forschung. Etwa ein Fünftel (22 %) äußert ein geringes oder nicht vorhandenes Vertrauen.

Höher ist das Vertrauen bei denjenigen mit einem hohen formellen Bildungsabschluss im Vergleich zu denen mit niedrigeren Abschlüssen sowie bei politisch links verorteten im Vergleich zu politisch mittig oder rechts verorteten.

Vertrauen in Wissenschaft und Forschung

Es vertrauen in Wissenschaft und Forschung, wenn es um umweltfreundliche Innovationen geht

		sehr stark %	eher stark %	eher gering %	gar nicht %
insgesamt		18	54	19	3
West		19	54	18	3
Ost		15	51	24	4
Männer		23	52	17	3
Frauen		14	55	20	3
18- bis 29-Jährige		23	56	8	5
30- bis 49-Jährige		18	53	20	2
50 Jahre und älter		17	53	21	3
Hauptschule		9	52	25	2
mittlerer Abschluss		15	51	23	4
Abitur, Studium		27	57	12	2
Politische Selbstverortung	Links	30	58	11	0
	Mitte	16	52	21	2
	Rechts	12	54	23	7

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

4 Nachhaltigkeit und Kaufverhalten

Neben Einstellungen und Wahrnehmungen verschiedener Aspekte rund um das Thema umweltfreundliche Technologien wurden den Befragten auch Verhaltensfragen rund um den Konsum von nachhaltigen Produkten gestellt. Nur wenige Befragte (8 %) achten beim Einkauf immer auf Nachhaltigkeitsaspekte wie Umweltzeichen, Bio-Produkte, CO-Fußabdruck oder Fair Trade. Weniger als die Hälfte (47 %) achtet oft darauf, 29 Prozent selten und 15 Prozent nie.

Im Vergleich zu Männern achten Frauen beim Einkauf häufiger auf Nachhaltigkeitsaspekte. Befragte über 50 Jahren geben im Vergleich zu jüngeren häufiger an darauf zu achten. Politisch rechts selbstverortete Befragte achten im Vergleich zu politisch mittig oder links orientierten insgesamt seltener auf Nachhaltigkeitsaspekte.

Über die Einkommensgruppen hinweg ist die Achtsamkeit hinsichtlich solcher Nachhaltigkeitsaspekte beim Einkauf recht ähnlich verteilt und auch zwischen Befragten mit und ohne Kinder im Haushalt gibt es diesbezüglich kaum Unterschiede.

Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten beim Einkauf

Es achten beim Einkauf auf Nachhaltigkeitsaspekte wie Umweltzeichen, Bio-Produkte, CO-Fußabdruck, Fair Trade

		immer %	oft %	selten %	nie %
insgesamt		8	47	29	15
Männer		7	39	31	21
Frauen		10	54	27	8
18- bis 29-Jährige		6	39	39	16
30- bis 49-Jährige		6	43	31	18
50 Jahre und älter		11	52	25	12
Haushaltseinkommen (in Euro)	unter 2.500	8	48	29	13
	2.500 bis unter 4.000	6	49	27	17
	4.000 € und mehr	10	49	28	14
Kinder im Haushalt	ja	7	44	28	22
	nein	9	48	30	13
Politische Selbstverortung	Links	12	61	19	7
	Mitte	10	46	32	11
	Rechts	3	35	37	25

an 100 Prozent fehlende Angaben = keine Angabe

Zudem wurde die Bereitschaft erfragt, für nachweislich umweltfreundliche Produkte mehr zu bezahlen, wenn diese beispielsweise durch ein staatliches Siegel geprüft sind.

Ein kleiner Teil der Befragten (4 %) wäre bereit 20 Prozent oder mehr für solche Produkte zu bezahlen. Bis zu 20 Prozent mehr würde weniger als ein Fünftel (16 %), bis zu 10 Prozent mehr über ein Viertel (28 %) und bis zu 5 Prozent mehr würde fast jede/-r Fünfte (18 %) zahlen.

Fast jede/-r Dritte (30 %) wäre nicht bereit, mehr für Produkte zu bezahlen, die nachweislich umweltfreundlich sind.

Befragte aus dem Osten Deutschlands sind seltener grundsätzlich bereit, mehr für nachweislich umweltfreundliche Produkte zu bezahlen als die im Westen.

Besonders diejenigen Befragten mit einem niedrigeren Haushaltseinkommen sind seltener bereit, mehr für nachweislich umweltfreundliche Produkte zu bezahlen. Dieser Unterschied zeigt sich jedoch am ehesten bei der grundsätzlichen Zahlungsbereitschaft.

Zahlungsbereitschaft für umweltfreundliche Produkte

Es wären grundsätzlich bereit, für nachweislich umweltfreundliche Produkte (z. B. gekennzeichnet durch ein staatliches Siegel) mehr zu bezahlen

		20 % oder mehr %	bis zu 20 % %	bis zu 10 % %	bis zu 5 % %	nein %
insgesamt		4	16	28	18	30
West		4	17	28	18	28
Ost		4	9	25	16	43
Männer		6	14	24	14	39
Frauen		2	18	32	22	21
18- bis 29-Jährige		5	12	29	26	26
30- bis 49-Jährige		3	15	25	19	31
50 Jahre und älter		5	18	29	14	31
Haushaltseinkommen (in Euro)	unter 2.500	2	14	27	14	36
	2.500 bis unter 4.000	3	13	29	22	29
	4.000 € und mehr	6	22	27	17	26
Kinder im Haushalt	ja	3	16	25	19	36
	nein	5	16	29	18	29

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

5 Persönliche Wahrnehmung der Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft umfasst verschiedene Aspekte wie Recycling, Wiederverwertung und langlebige Produkte. Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit grüner Technologie bzw. umweltfreundlicher Industrie hält mehr als ein Drittel der Befragten (38 %) für sehr wichtig und etwa die Hälfte (49 %) für wichtig. Nur wenige Befragte halten Kreislaufwirtschaft für weniger wichtig (8 %) oder überhaupt nicht wichtig (4 %).

Befragte, die sich selbst als politisch links einstufen, halten Kreislaufwirtschaft deutlich häufiger für wichtig als politisch rechts verortete Befragte.

Persönliche Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft

Den Aspekt der Kreislaufwirtschaft beim Thema grüne Technologien bzw. umweltfreundliche Industrie halten für

		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	überhaupt nicht wichtig
		%	%	%	%
insgesamt		38	49	8	4
West		38	50	8	4
Ost		37	48	9	3
Männer		34	49	9	6
Frauen		41	50	6	1
18- bis 29-Jährige		28	61	7	1
30- bis 49-Jährige		34	49	9	5
50 Jahre und älter		43	46	7	3
Politische Selbstverortung	Links	50	46	4	1
	Mitte	39	50	8	2
	Rechts	25	53	12	8

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“ bzw. keine Angabe

6 Zusammenfassung

Die vorliegende Studie hatte das Ziel, Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung in Bezug auf umweltfreundliche Technologien („GreenTech“) sowie die Rolle von Staat, Wirtschaft und Wissenschaft zu erfassen. Die Erhebung basiert auf einer bevölkerungsrepräsentativen Befragung von 1.006 Bundesbürgerinnen und Bundesbürgern ab 18 Jahren.

Wahrnehmungen und Meinungen zu technologischer Innovation

Technologische Innovation wird von einer sehr großen Mehrheit als wichtig für die Zukunft Deutschlands eingeschätzt. Der Einfluss neuer Technologien auf den Alltag wird überwiegend positiv wahrgenommen. Besonders groß ist der Wunsch nach Innovation in den Bereichen Bildung und Digitalisierung, Gesundheit und Pflege sowie im Bereich umweltfreundlicher Energieversorgung. Zudem sieht ein Fünftel der Befragten die Herstellung und den Export von GreenTech als zentrale Säule der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands. Der Fortschritt Deutschlands im internationalen Vergleich wird gegenwärtig jedoch überwiegend als durchschnittlich eingeschätzt.

Förderung von nachhaltiger und umweltfreundlicher Technologie in Deutschland

Die deutliche Mehrheit der Befragten spricht sich für eine stärkere staatliche Förderung von Umwelttechnologien aus. Die Hauptverantwortung für den Ausbau umweltfreundlicher Technologien sehen zudem die meisten Befragten beim Staat bzw. bei der Politik.

Vertrauen in Wissenschaft und Forschung

Im Zusammenhang mit umweltfreundlichen Innovationen genießen Wissenschaft und Forschung insgesamt ein hohes Vertrauen. Fast drei Viertel äußern dieses Vertrauen, wobei fast ein Viertel kein oder nur sehr geringes Vertrauen hat.

Nachhaltigkeit und Konsumverhalten

Nur wenige Befragte achten beim Einkauf immer auf Nachhaltigkeitsaspekte, fast die Hälfte tut das nach eigenen Angaben jedoch oft. Die Bereitschaft, für nachweislich umweltfreundliche Produkte mehr zu bezahlen, ist bei den meisten Befragten grundsätzlich vorhanden, wenn auch durchmischt: Rund ein Drittel lehnt Mehrpreise grundsätzlich ab, während die Mehrheit nur geringe Aufpreise akzeptiert.

Persönliche Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft

Die Kreislaufwirtschaft wird von der großen Mehrheit als wichtig oder sehr wichtig eingeschätzt. Insbesondere politisch links orientierte Befragte messen ihr eine hohe Bedeutung bei, während Ablehnung insgesamt selten ist.